

Reisebericht der Polenfahrt vom 18.-20. Juni 2020

Von: Beate Du Beau

Durch Corona und daher geschlossener polnischer Grenze konnten wir unsere Fahrten im April und Mai nicht durchführen. 40 Hunde warteten wochenlang auf den Transport in ein neues Leben; als klar wurde, dass Mitte Juni keine Grenzöffnung zu erwarten war, entschlossen wir uns, einen gewerblichen Tiertransporteur zu beauftragen, so dass am 27. April 20 Hunde aus Belchatow nach Deutschland reisen konnten. Dank vieler hinterher eingegangener Spenden war es daher möglich, einen zweiten Transport mit Hunden aus einem der größten polnischen Tierheime zu finanzieren – und so durften am 5. Mai 20 Hunde nach vielen Jahren endlich das Tierheim verlassen.

Dann war es soweit: Polen öffnete die Grenze am 13. Juni, so dass wir am 18. Juni problemlos wieder reisen konnten.

Im Februar war ich zuletzt in Polen, meine Beifahrerin war Corinna, die schon etlichen Hunden aus Polen ein zu Hause gab. Nun fuhren wir das 2. Mal zusammen.

Wir starteten früh, wollten wir doch einen Besuch auf dem Hinweg im Hundehotel machen, wo etliche Hunde von HHP untergebracht sind. Manch dank Paten für lange Zeit, einige andere bleiben nur kurze Zeit dort, bis sie ausreisen können. Wir hatten gehofft, schöne Fotos machen zu können, jedoch begann Starkregen ab Verlassen der Autobahn. So konnten wir nur kurz einige Hunde wie Baara, Tajga, Lex und Kasztan begrüßen, die alle pudelnass waren.

Beim Reinfahren in das TH in Belchatow kommt man an der Reihe großer einzeln sitzender Hunde vorbei. Eine meiner größten Freuden ist immer, die wunderbaren Leckerlies von Heidi zu verteilen, die sie HHP regelmässig schickt. Nach 4 Monaten waren einige neue Hunde dort, Dragon war umgesetzt worden ins Terminal.





In der Mitarbeiterküche begrüßten uns gleich 2 Handicap-Hunde, beiden war jeweils ein Bein amputiert worden. Eine kleine allerliebste Hündin, Luna, und ein kleiner etwas zurückhaltender Rüde. Luna war so entzückend und anhänglich, dass ich Corinna draußen mit ihr hinsetzte, um sie zu kraulen. Ich überlegte schon mögliche Stellen in Deutschland, zum Glück kontaktierte ich niemanden, denn am nächsten Morgen sagte uns der TH Leiter

Mariusz, dass dies sein neuer Hund sei. Wir freuten uns sehr, kann sie doch immer mit ihm zur Arbeit gehen. Auch für den kleinen Rüden hat man wohl schon Interessenten.





Morgens dann die schönste Nachricht des Tages: NERO, der alter liebe Boxermix, der seit Januar 2018 im TH saß, wurde an eine Familie mit Kindern und Katze vermittelt. In seiner Beschreibung stand ja, dass er früher mit Kindern gelebt hatte. Wie man sieht, gibt es auch in Polen manchmal Wunder.



Das Wetter meinte es gut mit uns, wir hatten den ganzen Vormittag recht bedeckten Himmel, aber keinen Regen.

Zuerst musste die Quarantänebox ausgeladen werden, die uns eine deutsche Tierärztin gespendet hatte (sie hatte auch das Röntgengerät gespendet). 4 Abteile, bei Bedarf kann man aus den beiden unteren ein großes machen. Sie wird Verwendung finden im Vorraum des TA Zimmers und soll die frisch operierten Hunde und Katzen aufnehmen.



Wir wollten mit Piotr. Tryb. anfangen, schauten aber doch schnell noch hinter das Büro-Gebäude, wo 3 Hunde in 2 Zwingern sitzen. Der Notfall Waski, der lautstark auf sich aufmerksam machte. Die von Eva finanzierten Tabletten haben wunderbar gewirkt, sagte uns

die Tierärztin. Leider zu teuer, als das das Tierheim sie finanzieren könnte. Waski hat einen schönen Zwinger mit Büschen, Erde zum Buddeln, einer guten Hütte. Im Auslauf davor sitzen Jonasz und der Handicap-Hund 31466, der einen Achillessehnenriss hat.





Schnell lief ich noch zu Jozin, der mir durch Bellen zeigte, ich möge ihn doch bloss mitnehmen – leider war der Bus voll, als seine Reservierung kam, aber er wird im Juli ausreisen zu Nicola, die u.a. den blinden Albi aus Belchatow hat. Ein so süßer Hundepapa, der nun nicht mehr lange warten muss.

Beim Wegfahren gaben wir wieder eine Runde Leckerlies an die einzeln sitzenden großen Hunde, dann ging es nach Piotr. Tryb.

Die Landstraße Belchatow-Piotr. Tryb. führt über die Autobahn Lodz-Radomsko. Diese Brücke wurde im Dezember 2019 abgerissen. Ein riesiger Kreislauf ist dort im provisorischen Bau, der den Verkehr umlenkt. Im Januar stand Mike 2 Stunden im Stau vor dieser Baustelle, da uns keiner davor gewarnt hatte. Zeit, die man besser mit dem Anschauen von Hunden im TH verbracht hätte.

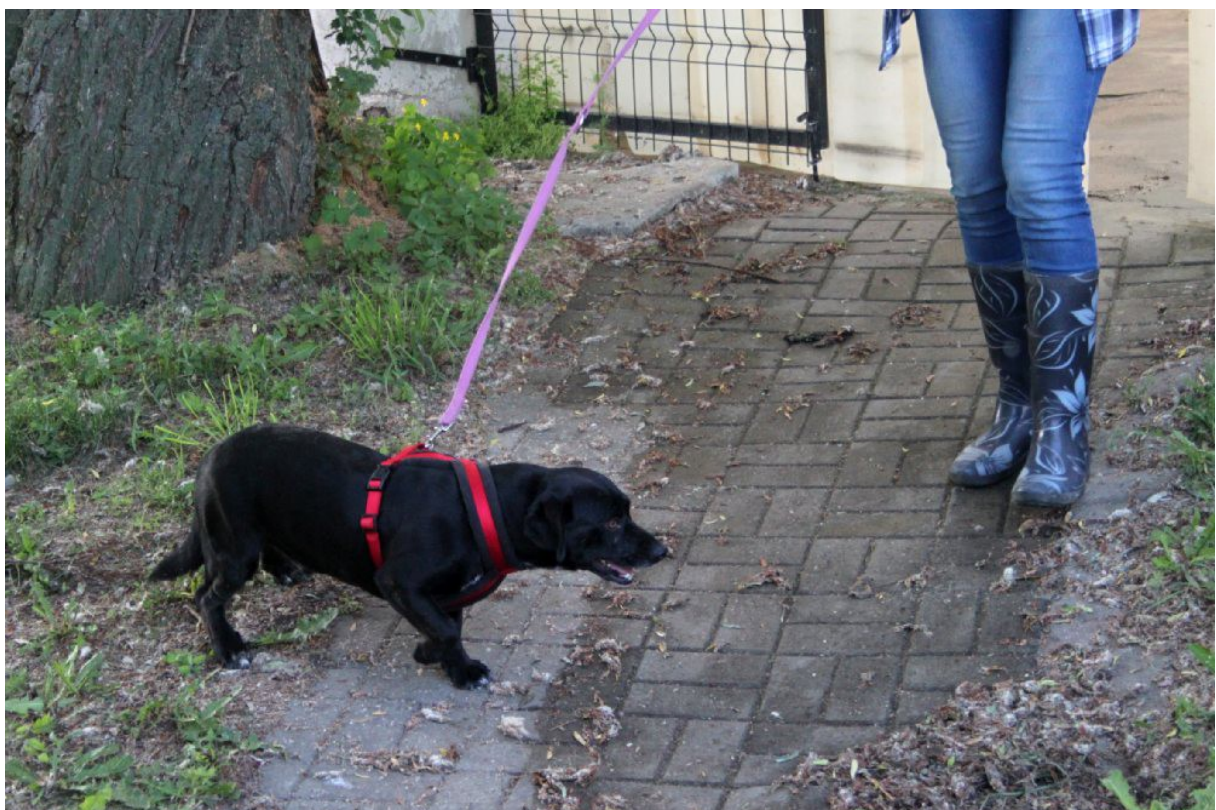
Im Februar nahmen wir daher einen umständlicheren Weg über kleine Landstraßen, die durch viele Dörfer führen, aber diese Baustelle umgeht.

Man freute sich auch hier, dass HHP wieder Fahrten machen kann, es gab einen Kaffee, die Abrechnung wurde gemacht und dann konnten wir Hunde anschauen.

Diese Hunde tun mir persönlich am meisten leid: die so sehr am Menschen hängen, ihn vermissen, verzweifelt sind, wenn sich die Zwingertür wieder hinter ihnen schließt. Wie die kleine Bunia, die sich an ihre Pflegerin klammerte, gar nicht genug menschliche Nähe haben konnte.



Und dann die Hunde, welche Angst vor dem Halsband haben, mit dem sie aus dem Zwinger geführt werden. Eingefangen mit einer sogenannten Schlinge, in der der Hund Todesangst hat, weil sich der Draht sehr eng um den Hals legt. Marina/Annett/Sabine haben dann mehrere Jahre lang viele Hunde mit einem Geschirr versehen und konnten eine positive Veränderung feststellen. Wir versuchten es an zwei Hunden, die sich mit Schlinge nur auf den Boden legten und keinen Meter mitliefen. Und es klappte! Ein Anfang war gemacht...





Wir hatten eine Interessentin für Malinka, jedoch zeigte sich diese Hündin so ängstlich, dass weder wir noch die Pfleger sie anfassen konnten. Sie war mit Welpen ins Tierheim gekommen und schon immer so scheu, wie man uns erzählte.



Dann eine positive Entwicklung: im Februar sahen wir die hübsche Hündin DORI. Sie ließ sich weder anfassen noch anleinen. Und nun kam sie mit Corinna an der Leine aus dem Hundehaus, ließ sich streicheln, legte sich auf den Rücken, unglaublich. Wir haben für sie einen Platz im August ins Auge gefasst.



Zum dritten Mal in 2 Jahren besuchte ich Miki und Tosia. Miki ist nicht alt, super freundlich, mit so hübschem Gesicht – aber an der Leine geht er keinen Schritt, niemand bekommt ihn aus seinem Zwinger. Beata, die Pflegerin, versucht sich auf meine Bitte nochmals, ohne Erfolg. Es ist zu traurig, dass dieser wundervolle Hund (der z. Zt. absolut zu dick ist) sich so präsentiert.





Dann zeigt man uns die winzig kleine Chmurka, die zitternd in der Ecke hockt. Aber als Beata sie auf den Arm nimmt, beruhigt sie sich. Welch süsse kleine Maus, wir hoffen, wir finden jemanden für sie.



Natürlich sehen wir noch viele andere Hunde, viele ängstliche, die nichts Gutes in ihrem Leben erlebt haben. Und leider auch unverträgliche, wie den schwarzen Chart Polski.

Gen Mittag machen wir uns auf den Rückweg – leider beginnt nun das schlechte Wetter mit Starkregen. Wir müssen in Belchatow über eine Stunde warten, ehe wir mit dem Hundeschauen hier beginnen können.

Den großen blinde Stevie hat man in einen Auslauf gesetzt, wo er viel Platz hat, gab ihm eine gute Hütte, so braucht er nicht in einem kleinen Zwinger zu leben. Er ist so menschbezogen, verspielt. Marta sagte uns, sie würde sogar mit ihm Ball spielen. Mit Rücksicht auf seine Blindheit wird er nicht mit anderen Hunden zusammengesetzt, daher weiß man nichts über seine Verträglichkeit.



Der große Husky-Mix RAMBO bettelte am Zaun um Aufmerksamkeit. Sein Fell sah fürchterlich aus, so dass ich einen Kamm holte und Adrian und ich gemeinsam ihn eine halbe Stunde bearbeiteten, er kämmt, ich zupfte händevoll raus. Ein so freundlicher sozialer Hund, der allerdings kräftig an der Leine zog, wollte er doch so gerne rennen.



So viele schöne, liebe Hunde, wie die kleine Seniorin BRONIA, die uns sehnsüchtig mit ihren Knopfaugen verfolgte.



Und dann kämmen wir noch einen verzottelten Rüden – Kartman. Unglaubliche Mengen an Haaren kommen auch hier auf den Rasen. Ein lieber, in sich ruhender dicker Opa, der nur freundlich ist.

Leider gibt es am späten Nachmittag eine Beißerei zwischen 2 Hunden. Der Verletzte wird an der Leine ins Hospital gebracht, seine Wunden bluten nicht sehr stark. Die Tierärztin kommt abends, aber kann ihn nicht retten, wie ich am Montag höre, er hatte wohl innere Blutungen.

Abends machte ich Abrechnung mit dem Tierheim, während Corinna mit einigen großen Hunden spazieren ging – Szarik, Borciuch und Pancracy waren die Glücklichen, die nach Monaten einmal wieder ihren Zwinger verlassen konnten.

Samstag, unser Transporttag, hat perfektes Wetter für das Fahren: bedeckter Himmel, um 20°, fast keine Sonne. Nur vor Hamburg ein wenig Regen. Etliche Hunde steigen unterwegs aus, wir haben bei dieser Fahrt viele Endstellen – die Hunde werden ja schon seit Wochen sehnsüchtig erwartet.

Und – wie nach jeder Fahrt – die schönen Bilder der Hunde in ihrem neuen zu Hause machen uns glücklich. Und die nächste Fahrt wird nun angefangen, zu planen – in 3 Wochen dürfen die nächsten Glücklichen ausreisen